

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

N 135.

Neuenbürg, Mittwoch den 29. August 1906.

64. Jahrgang

Erscheint

Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:

die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.

Reklamen
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Berlin, 24. Aug. Die deutsche Regierung hat der Einladung der Vereinigten Staaten zu der internationalen Flottenschau in Jamestown im Frühjahr 1907 nicht entsprechen können, da zu dieser Zeit keine Auslandskreuzer oder andere Kriegsschiffe für derartige Veranstaltungen frei sein werden. Deutschland dürfte damit die einzige in Jamestown unvertretene europäische Großmacht sein.

In Kiel fand am Dienstag der Stapellauf des kleinen Kreuzers „Nürnberg“ statt; die Taufrede hielt der erste Bürgermeister von Nürnberg, Geh. Hofrat Dr. v. Schuh.

Berlin, 27. August. Eine Abordnung des badischen Volksvereins in New-York, die sich anlässlich des bevorstehenden 80. Geburtstags des Großherzogs von Baden nach der alten Heimat begeben wird, um dem Großherzog die Glückwünsche der in der Sudsonnmetropole lebenden Badener zu überbringen, weil gegenwärtig in Berlin.

Berlin, 27. Aug. Nachdem Hauptmann Beck am 18. August eine starke Abteilung Hottentotten bei Noibis geschlagen hatte, verfolgte er den Gegner und warf ihn am 22. ds. Mts. an dem östlichen Ausläufer der großen Karrasberge aus starker Stellung. Die Verluste des Feindes sind noch nicht zu übersehen. Unsererseits ist ein Reiter schwer, einer leicht verwundet. Im Südwesten des Schutzgebietes griff Hauptmann v. Bentivegni am 20. bei Hoabis eine Bande von etwa 60 Hottentotten an. Der Feind floh nach kurzem Gefecht in die Oranjeberge und ließ Kleider, Proviant und Munition zurück. Deutscherseits sind zwei Reiter schwer und zwei leicht verwundet. Bei weiterer Verfolgung wurde festgestellt, daß der Feind über den Oranje auf englisches Gebiet geschlüchtet war. Der Kap-Polizei wurde hievon Mitteilung gemacht. Oberst v. Deimling traf am 22. d. M. in Romanstrif ein.

Oberst Ohnesorg vom Kolonialamt hat nach einer Meldung der „Freis. Ztg.“ sein Abschiedsgesuch eingereicht; Oberst Ohnesorg war der direkte Vorgesetzte des Majors Fischer, es wurde ihm vorgeworfen, das Tum und Treiben seines Untergebenen nicht genügend kontrolliert zu haben, und auf diese Kompromittierung des Obersten ist zweifellos seine Demission zurückzuführen. Oberst Ohnesorg wird indessen durch seinen jetzt erfolgten Schritt schwerlich um das ihm drohende Disziplinarverfahren herumkommen.

Herr von Tappelskirch hat sich, nach der „Voss. Ztg.“, in der Schweiz, und zwar in Thurgau, ansässig gemacht, indem er ein dort gelegenes Schloß Salenstein, eines der feudalsten dieser Gegend, für 190000 Fr. angekauft hat.

Am Freitag hat der russische Ministerrat verkünden lassen, er habe beschlossen, die bisherige Politik fortzuführen, und schon am Samstag hatte Herr Stolypin Gelegenheit, die Erfolge dieser Politik am eigenen Leibe zu erproben. Die russische Revolution hat auf den selbstgefälligen Beschluß des Ministeriums mit einem Bombenattentat geantwortet, das auf die Villa des Ministerpräsidenten ausgeführt wurde und bei dem 30 Personen getötet, mehrere, darunter zwei Kinder Stolypins, verwundet wurden. Daß der Ministerpräsident selbst unverletzt blieb, ist augenscheinlich nur einem glücklichen Zufall zu danken. Auch die Revolutionäre sind augenscheinlich entschlossen, die bisherige Politik fortzusetzen, und wenn man die furchtbare Reihe von Mordtaten überblickt, der in den letzten zwei Wochen russische Funktionäre aller Grade, vom Gouverneur bis zum Schutzmann herab, zum Opfer gefallen sind und die nunmehr bei dem geistigen Träger des Regierungssystems angelangt ist und schwerlich mit diesem Attentat abschließt, kann man ungefähr ermessen, wie weit es der Ministerrat mit der Ausführung seines Beschlusses noch bringen kann.

Petersburg, 26. August. Zu dem Attentat auf den Ministerpräsidenten Stolypin liegen folgende Einzelheiten vor. Beim Minister, der öffentlichen Empfang abhielt, weilten ungefähr 50 Personen, darunter zwei hohe Staatsbeamte, Militärs, Bittsteller aus dem Volke u. s. w. Stolypin sprach gerade mit dem Gouverneur von Penza, Schwoftow, als ein eleganter Landauer vor der zweistöckigen Villa hielt, in der zwei Gendarmarie-Offiziere und Zivilpersonen saßen. Einer davon sprang leicht ab und betrat, von den andern gefolgt, das Vestibül. Im selben Moment erfolgte eine furchtbare Detonation, welche die ganze Villa zum Einsturz brachte. Furchtbare Angst- und Hilfscufe durchzitterten die Luft. Eine Bombe war geworfen worden, durch die nicht allein die Villa zerstört, sondern auch alle vor ihr postierten Schutzleute und Bediensteten getötet wurden, ebenso auch der Kutscher des Landauers der Attentäter. Aus der oberen Etage der Villa schrien die beiden Kinder des Ministers, ein Knabe und ein Mädchen, laut um Hilfe. Da erschien Stolypin totenbleich zwischen den Trümmern des Hauses: „Schnell eine Leiter, rettet meine Kinder!“ rief er laut. Einige Bedienstete eilten herbei, denen es gelang, beide Kinder schwer verletzt zu retten. Der Minister selbst blieb unverfehrt, ebenso seine Gattin. Von den fremden Anwesenden wurden 28 Personen tot und 22 schwer oder leicht verwundet unter den Trümmern hervorgezogen. Unter den Toten befinden sich General Samjatina von der Schutzwache, sowie der Gouverneur von Penza, Schwoftow. Die Attentäter sind junge Leute, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Die Detonation war so laut, daß sie am jenseitigen Newa-Ufer, wo die Kaserne des Moskauer Garde-Regiments gelegen ist, gehört wurde und das Militär auf die Straße stürzte, da man ein Erdbeben vermutete.

Die Zahl der Opfer des Mordanschlags gegen Stolypin beläuft sich auf nahezu 60 Personen, von denen 28 getötet wurden. Unter den Toten befindet sich das Mitglied des Ministerrates Schwoftow. Von den Tätern sind drei (nicht alle vier, wie es anfänglich hieß) durch die Explosion getötet worden, der vierte wurde verhaftet. Getötet sind außer dem General Samiatin, dem Zeremonienmeister Woronin und Schwoftow noch Fürst Nalashidze, der Hauptmann der Gendarmerie, Fedorow, der Polizeibeamte Kasanzew, sowie Wachen, Diener und Boten. Unter den Verwundeten befinden sich zwei Ministerialbeamte und ein General der Artillerie. Der Zar richtete an Stolypin folgendes Telegramm: „Ich finde keine Worte, um meine Entrüstung auszudrücken. Danken Sie Gott, daß er Sie behütet. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß Ihr Sohn und Ihre Tochter bald wieder hergestellt werden, ebenso auch die übrigen Verwundeten. Nikolaus.“ Stolypin erhielt ferner Telegramme der Großfürsten Wladimir, Konstantin und Alexander, sowie der Großfürstinnen Elisabeth Eugenie und des Grafen Witte.

Petersburg, 27. August. Die Polizei nahm nachts zahlreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vor. Sie erfuhr, daß die letzten Attentate auf den Ministerpräsidenten Stolypin und den General Minn von der Moskauer Zentral-Kampforganisation ausgingen, welche fliegende Attentatskolonnen in die meisten russischen Städte entsandte.

Petersburg, 24. August. Die Erkrankung des Palastkommandanten General Trepow war die Folge eines Vergiftungsversuches, dessen Opfer er wurde. Sein Koch und drei andere in seinem Haushalt angestellte Personen sind in Verbindung damit verhaftet worden.

Petersburg, 27. Aug. Die hohen militärischen und Verwaltungsbeamten Odessas reichten plötzlich ihren Abschied ein, darunter der Höchstkommandierende General Kaulbars, der Generalgouverneur und der Stadthauptmann.

Warschau, 27. Aug. General Bonliarski wurde von vier Kugeln tödlich getroffen. Der Täter, ein unbekannter junger Mann, gab die Schüsse ab, als an der Ecke des Alexanderplatzes und der Wiejöl-Strasse der Kutscher wegen der auf dem Plage liegenden Steinhaufen gezwungen war, langsam zu fahren. Der Kutscher brachte den Schwerverwundeten in das naheliegende Hospital, wo derselbe alsbald verstarb.

Petersburg, 28. Aug. Dem Semenowitschen Regiment gingen anonyme Briefe zu, worin neue Attentate bei der Beerdigung des erschossenen Generals Minn angekündigt werden.

Petersburg, 25. August. Auf dem Petersburger Postamt wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Die Filiale der Staatsbank in Erivan hatte an die Staatsbank in Petersburg 148000 Rubel gesandt, die in einem Lederkoffer verpackt waren. Die Art der Verpackung erregte den Verdacht der Petersburger Postbeamten und der Koffer wurde in Gegenwart eines höheren Beamten geöffnet, wobei sich herausstellte, daß der Inhalt lediglich aus Blei und Sand bestand. Die Wertpapiere und Kreditbilletts waren sämtlich gestohlen. Man nimmt an, daß der Diebstahl bereits in Erivan ausgeführt worden ist, da die an dem Koffer befindlichen Plomben unverfehrt waren.

Odessa, 27. Aug. In der vergangenen Nacht wurde in der Tiraspoler Vorstadt die aus 5 Köpfen bestehende Familie eines Getreidehändlers ermordet und 10000 Rubel, sowie mehrere Wertgegenstände geraubt. Der Mörder, ein entlaufener Sträfling, wurde verhaftet.

Helsingfors, 20. Aug. Die Hinrichtung der zum Tode verurteilten Offiziere und Artilleristen in der Festung Sveaborg soll unter entsetzlichen Umständen erfolgt sein. Die zur Exekution kommandierten Soldaten waren Artilleristen aus dem Regiment, das gemeutert hatte; sie wurden von dem jungen Hauptmann Smirnow zum Richtplatz geführt; hinter den Artilleristen wurden Infanteristen mit geladenen Gewehren aufgestellt. Hauptmann Smirnow war so erregt, daß er in Ohnmacht fiel, als er „Feuer!“ kommandieren sollte. Ein anderer Offizier nahm seinen Platz ein. Die 50 Mann des Exekutionskommandos zitterten so vor Erregung, daß sie ihre Gewehre kaum halten konnten. Als „Feuer!“ kommandiert wurde, verfehlten sie das Ziel, und die zum Tode Verurteilten wurden nur an den Beinen getroffen. Eine zweite Salve machte ihrem Leiden ein Ende.

Durch starke Ueberschwemmungen sind fast alle Häuser in Kayes (Senegambien) zerstört. Eine große Anzahl Eingeborener ist ertrunken. Die Strömung setzt ganze Ortschaften fort und zerstörte die Speicher. Der Schaden beläuft sich auf 20 Millionen, tausenden von Eingeborenen fehlt es an Existenzmitteln.

Zur Erdbebenkatastrophe in Valparaiso berichtet eine Reuter-Depesche aus Santiago de Chile: Es werden noch immer Menschen aus den Trümmern in Valparaiso, unter denen sie 5 Tage lagen, lebend hervorgezogen. Ein Teil des Kirchhofs rutschte mit den Särgen den Hügel hinab, wobei die Särge geöffnet wurden. Die Leichname verbreiteten einen unerträglichen Geruch. Die Behörden wollten sie mit ungelöschtem Kalk bedecken, doch widerstehen sich dem die Priester. Es fällt in Valparaiso reichlicher Regen, der die Ausbesserungsarbeiten an den Eisenbahnen erschwert und die Leiden der in Valparaiso auf den Straßen kampierenden Menschen erhöht.

Santiago, 27. August. Seit den letzten 48 Stunden hat sich kein neuer Erdstoß ereignet. Nach den letzten Feststellungen überschreitet die Zahl der Toten in Valparaiso keineswegs 5000.

Hamburg, 26. August. Die Sammlung für die von dem Erdbeben in Chile Betroffenen hat am ersten Tage 148 120 M. ergeben.

Berlin, 28. August. Bei einer heute vormittag unternommenen Übungsfahrt des Schöneberger Automobillöschzuges schlug beim Nehmen einer Kurve der an der Spitze fahrende Automobilleiterwagen, worauf 4 Personen saßen, um. Der Chauffeur war sofort tot; ein Feuerwehrmann ist verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Aug. Die neue Gemeinde- und Bezirksordnung, welche die königl. Unterschrift am 28. Juli erhalten hat, wird heute im Regierungsblatt veröffentlicht.

Zur Landtagswahl. Die Vertrauensmänner der Volkspartei im Oberamtsbezirk Cannstatt haben in einer am Sonntag in Untertürkheim abgehaltenen Versammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß die Volkspartei bei der Landtagswahl selbständig vorgehen soll. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Kandidatenfrage weiter zu fördern hat.

Stuttgart, 28. August. Gestern nachmittag reiste der kommandierende General von Hugo in Begleitung des Chefs des Generalstabes und eines Offiziers seines Stabes mit Automobil nach Ulm und wohnte dort heute dem Regimentszerzerieren der Infanterieregimenter Alt-Württemberg 121 und Kaiser Franz Joseph 122 auf dem Verchensfeld bei.

Stuttgart, 26. Aug. Die geschäftliche Verhandlung des 48. Verbandstags der Württ. Gewerbevereine fand heute vormittag unter sehr zahlreicher Beteiligung in Rottenburg statt. Der Vorsitzende des Verbands, Malermeister Schindler-Göppingen, dankte in seiner Begrüßungsansprache besonders den anwesenden Regierungsvertretern und Behörden für das dem Verband entgegengebrachte Interesse. Oberregierungsrat v. Mager von der Zentralstelle für Handel und Gewerbe hieß den Verband im Auftrage der Staatsregierung herzlich willkommen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die schwebenden Fragen einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden würden. Namens der kgl. Kreisregierung in Reutlingen begrüßte Oberamtmann Göb den Verband. Bevor in die Beratung eingetreten wurde, sandte die Versammlung an den König ein Guldigungstelegramm nach Friedrichshafen ab. Hierauf erstattete Verbandssekretär Eisele den Kassenbericht, den er als sehr günstig bezeichnete. Die Kasse erzielte im letzten Jahre einen Umsatz von 15 000 M., das Vermögen beläuft sich auf 4953.77 M. Aus dem vom Vorsitzenden Schindler erstatteten Jahresbericht sei hervorgehoben, daß der Verband jetzt aus 159 Vereinen und 22 382 Mitgliedern besteht. In seinem weiteren Vortrage berührte der Verbandsvorsitzende die Gesetzesvorlage betr. Gewerbe- und Handelsschulen, sowie die Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf betr. Aenderung des Reichsstempelpflichtgesetzes. Im Verlauf der Verhandlungen wurde nach eingehendem Referat von Schuler-Ulm bezüglich eines Gesetzentwurfs betr. Sicherung der Bauforderungen eine Resolution einstimmig angenommen, in der ein solches Gesetz als wirksamstes Mittel bezeichnet wird, um dem Bauschwundel entgegenzutreten, die Sicherheit der Bauforderungen wesentlich zu erhöhen und Treu und Glauben im Baugewerbe zu stärken. Als besonders notwendig bezeichnet wurde die Ausdehnung der Wirksamkeit des Gesetzes auf das ganze Reichsgebiet. Die Wirkung des Gesetzes auf die Bautätigkeit werde keine schlimme sein. Die Baulust des realen Unternehmers werde nicht kleiner, die Eindämmung struppelloser Spekulation aber sei nur ein Vorteil. Das Referat über Hausierhandel und Detailreisen hatte Stroh-Bachmann übernommen. Ein Bedürfnis des Hausierhandels bestehe nicht mehr, er sei vielfach eine Belästigung. Heute handeln die Hausierer kaum mehr mit eigenen Waren; diese wenigen möge man dulden. Die anderen seien vielfach arbeitsscheue Leute, von denen das Publikum übervoorteilt werde und denen man nur etwas abnehme, um sie los zu werden. Eine Nachsicht der Behörden gegen diese Leute zeige sich heute auch in der Besteuerung, die in schreiendem Gegensatz zu der Besteuerung des ansässigen Gewerbes stehe. Man müßte auch hier Schächer zuziehen. Der Anschluß gewisser Artikel vom Hausierhandel werde umgangen. Die Hinterläre sei so auffallend, daß nur ein ganz Dummer sie nicht sehe. Die Detailreisenden seien ebenso eine Landplage und um so schlimmer, als sie in weitere Kreise kommen, zumal zu Beamten und Geistlichen, die gewöhnlich nicht die nötige Grobheit und Energie

haben, um ihnen die Tür zu weisen (Heiterkeit). Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb habe zu viele Lücken. Die Selbsthilfe führe auf die Forderung einer Aenderung der Gesetzgebung. Damit sei Bayern vorangegangen. Zum Schluß gelangte eine Resolution zur Annahme, in der gefordert wird, eine dringende Bitte an die k. Staatsregierung zu richten, mit allen gesetzlichen Mitteln auf eine Beseitigung der die lebhafte Betriebe schädigenden Mißstände im Wandergewerbe und Detailwesen hinzuwirken und dafür folgende Maßnahmen vorgeschlagen: Durch eine verschärfte Kontrolle, durch eine höhere, gleichmäßigere steuerliche Heranziehung der Wandergewerbebetriebe und strengere Bestrafung bei Uebertretungen der Gewerbeordnung. Gegen diese zweite Resolution sprach in scharfen Worten Oberle-Urach, während Handwerkskammer-Sekretär Freytag und Gewerbeamt-Sekretär Schäffer, beide aus Reutlingen, entschieden für die Resolution eintraten. Sodann wurden noch verschiedene von einzelnen Gewerbevereinen gestellte Entwürfe, darunter solche, die eine Vereinfachung der Meisterprüfung, eine mäßige Verlängerung der Lehrzeit, Gründung von Tarifgemeinschaften in den einzelnen Handwerkszweigen der Gewerbevereine, sowie eine Neuorganisation der bisherigen Fortbildungsschule (Teilung in 2 Klassen) erstreben, von der Versammlung angenommen. Reallehrer Dambach-Göppingen empfahl sodann noch, daß die Verbandsleitung sich auf dem Gebiete des Versicherungswesens bemühe, der Sterbelasse für Mitglieder des heffischen Landesgewerbevereins und des Verbands deutscher Gewerbevereine mit dem Sitz in Darmstadt Eingang zu verschaffen. Der nächstjährige 49. Verbandstag wird laut Beschluß der Versammlung in Badenwang stattfinden. Nachdem der seitherige Vorstand einstimmig wiedergewählt worden war, brachte Verbandsvorsitzender Schindler ein inzwischen eingelaufenes Telegramm des Königs zur Vorlesung, in welchem den Mitgliedern der Versammlung für das Guldigungstelegramm wärmster Dank ausgesprochen wurde.

Stuttgart, 24. August. Eine internationale Verkehrssprache wird besonders für Kongresse immer nötiger, darum haben sich auch schon verschiedene Vereinigungen für Einführung des Esperanto ausgesprochen, so der Freidenkertongress in Paris, ein Arbeiterkongress in Chalons s. S. und in London der internationale Handlungsgehilfenverband. Am 1. August hat auf dem 3. Weltkongress für christliche Liebestätigkeit in Genf eine offizielle Esperantoverammlung stattgefunden, bei welcher folgende Länder vertreten waren: Schweiz, Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Oesterreich, Italien, Böhmen, Dänemark, Norwegen, Rußland, Ungarn, Schottland, Japan, Nordamerika, Marshall-Inseln, New Zealand. Nach begeisteter Entgegennahme der in Esperanto gesprochenen Referate der Herren Rev. Horace Dutton, Sekretär des Jugendbundes für Europa (englisch), Edmont Privat, Generalsekretär des 2. Esperanto-Weltkongresses in Genf (französisch) und Pfarrer Schneeberger in Laufen (deutsch), genehmigte die Versammlung einstimmig die nachstehende Resolution, die ihr von Pastor Dr. Clark aus Nordamerika, dem Begründer des Jugendbundes und Vorsitzenden des Weltverbandes für „Christliche Liebestätigkeit“ vorgeschlagen war. Die Vertreter der Vereine für Christliche Liebestätigkeit aus 17 verschiedenen Ländern, welche sich für die Propaganda der internationalen Hilfssprache „Esperanto“ interessieren und welche überzeugt sind, daß ihre Verbreitung die christliche Brüderlichkeit in der ganzen Menschheit und dem Fortschritt des Reiches Christi in der ganzen Welt im höchsten Grade fördern wird, empfehlen die Erkennung des Esperanto ihren Brüdern und Schwestern in allen Ländern, und bitten die Vorstände und Führer aller nationalen Vereinigungen, die Einführung dieses neuen Bundesgliedes, welches die Herzen in geistlicher Liebe vereinigen soll, anzubahnen und anzuregen.“ Der Weltbund für „Christliche Liebestätigkeit“ zählt gegen 70 000 Sektionen mit über 4 Millionen Mitgliedern; es ist darum dieser Beschluß für das Esperanto ein großer Erfolg.

Die Versicherungsanstalt Württemberg hat sich mit Genehmigung des kgl. Landesversicherungsamtes bereit erklärt, dem Bau- und Sparverein des Verbands der württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten, Obmannschaft Cannstatt (e. G. m. b. H.), zur Erbauung von Arbeiterwohnhäusern in der Neckarhalde in Cannstatt ein zu 3 Prozent verzinsliches Darlehen von 600 000 M. zu gewähren.

Stuttgart, 25. August. Ein Betrüger, der sich Heinrich Fischer, Kaufmann aus Darmstadt

nannte, hat gestern und vorgestern hier je ein möbliertes Zimmer gemietet, in Schuh- und Zigarrenhandlungen telephonisch um Zusendung von Waren ersucht. Der Gauner arbeitet nach einem System ähnlich demjenigen der Juwelenschwindler. In einem Hotel mietet er eine Wohnung von zwei Zimmern und macht dann bei Geschäftsleuten, vornehmlich Schuhwaren- und Zigarrenhändlern Bestellungen. Die Waren erbittet er sich ins Hotel, sagt aber zum Voraus, daß man dem Boten das nötige Wechselgeld mitgeben möge, da er mit einem Hundert- oder Fünfzigmarktschein bezahlen werde. Werden dann die Waren ins Hotel gebracht und ist das Geld auf den Tisch gezahlt, dann streicht es der Gauner ein und begibt sich ins Nebenzimmer, um angeblich den „Hunderter“ zu holen. In Wirklichkeit aber verschwindet er durch die Tür des zweiten Zimmers auf Nimmerwiedersehen. Der Betrüger, ein Bursche von 24 Jahren, groß und schlank, mit auffällig unreinem Gesicht, hat in ähnlicher Weise auch in Darmstadt und Mainz Betrügereien verübt und sich auch des Namens Heinrich Sander aus Karlsruhe bedient. Der Betrüger wird seine Schwindeleien vermutlich auch in anderen Städten fortsetzen.

Heilbronn, 28. August. Unter dem Verdacht, den seinerzeit in Cannstatt verübten Raubmord an dem Bureaufräulein eines dortigen Photographen begangen zu haben, wurde gestern nacht in Karlsruhe ein etwa 28-jähriger gut gekleideter Mann aufgegriffen und durch zwei Polizisten gefesselt. (Bestätigung bleibt abzuwarten.)

Geislingen, 27. Aug. Heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde der Versuch gemacht, die dem D. Dehler gehörige, an G. Eller verpachtete Bahnhofrestauration hier in Brand zu stellen.

Herrenberg, 27. Aug. Durch einen Automobilunfall auf der Strecke Oberjettingen-Herrenberg, bei dem der Wagen über eine etwa 8 Meter hohe Böschung hinabrannte und sich dann überschlug, wurde ein etwa 13-jähriges Mädchen bedeutend verletzt. Die anderen Insassen kamen mit dem jähen Schreck davon.

Göppingen, 27. Aug. Ein schweres Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute vormittag am Eingang der Karlstraße, in der Nähe der Sonnenbrücke. Ein Branerisfuhrwerk wollte an dieser Stelle in die Poststraße einbiegen, die gegenwärtig gesperrt ist. Der Fuhrmann wurde hierauf aufmerksam gemacht und riß infolgedessen seine Pferde kurz herum, um den Weg durch die Karlstraße zu nehmen. Dabei geriet das im 4. Jahr stehende Töchterchen des Tagelöhners G. Hiller, das einem Ball nachsprang, unter die Pferde. Das Kind wurde niedergedrückt und von dem nachfolgenden Wagen überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Göppingen, 28. August. Aus dem verkauften Gemeindeobst (geschätzt zu 250 Simri oder 83 Zentnern) wurden 450 Mark Erlöst. Außerdem übernahmen die Pächter der städtischen Güter um den Durchschnittspreis 392 Simri = 130 Zentner.

Oberstfeld, 27. Aug. Der Verkauf des diesjährigen Gemeindeobstes ergab 520 M.; das sind schätzungsweise ca. 5 M. pro Ztr.

Vom Unterland, 26. August. Den neueren Weinbauberichten im „Weinbau“, dem Organ des Württ. Weinbauvereins zufolge, ist heuer im Unterland im Durchschnitt $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Herbst zu erwarten. Von Heilbronn wird konstatiert, daß die letzte warme Witterung für die Reife förderlich war und immer noch ein ansehnlicher Herbst, namentlich in Weiß-Rißling und Trollinger zu erwarten ist. Lauffen sieht einem knappen halben Herbst entgegen. Im Oberamt Weinsberg wird unbefriedigender Ansatz, aber schöne Entwicklung der vorhandenen Trauben gemeldet. Schwaigern erwartet nicht mehr als $\frac{1}{4}$ Herbst, Gundelsheim $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$, wo aber zu spät gespritzt wurde, gar nichts. Bradenheim berichtet, daß durch die Peronospora $\frac{3}{4}$ des Ertrags zerstört wurde und nur noch ein kleiner Herbst zu erwarten ist. Vietigheim stellt $\frac{1}{2}$ Herbst in Aussicht.

Weingarten, 27. Aug. Der 4-jährige Sohn des fürstlich Wolfegg'schen Forstwarts in Fuchsenloch hatte von den in der Nähe des Forsthauses wachsenden Tollkirschchen gegessen und mußte nach kurzer Zeit eines qualvollen Todes sterben.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 27. Aug. von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Das Getreidegeschäft bewegte sich diese Woche in ruhigen Bahnen. Es herrschte jedoch reges Interesse für nordamerikanischen Weizen. In Lapstoware hat der Import fast ganz aufgehört. Für alten Russen ist andauernd gute Frage vorhanden, das Angebot aber hierin ist aber fast null. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 30 M. — Fig. bis 31 M. — Fig., Nr. 1: 28 M. 50 Fig. bis

29 Nr. 50 Fig., Nr. 2: 27 Nr. — Fig. bis 28 Nr. — Fig. Nr. 3: 25 Nr. 50 Fig. bis 26 Nr. 50 Fig., Nr. 4: 23 Nr. — Fig. bis 24 Nr. — Fig. Suppenries 30 Nr. — Fig. bis 31 Nr. — Fig. Kleie 10 Nr. — Fig. — 10 Nr. 25 Fig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad. Aus der Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 11. August 1906. Das Kinderfest soll auch heuer wieder, wie in früheren Jahren, auf dem Windhof abgehalten werden und zwar am Montag den 3. September ds. Js. und werden die erforderlichen Mittel aus der Stadtkasse bewilligt. An Stelle des früheren Gemeinderatmitglieds Kaufmann Christian Brachhold als Amtsverwaltungsdeputierter wurde Gemeinderat Friedrich Brachhold gewählt. Der von Oberförster Hopfengärtner zur Genehmigung vorgelegte Nutzungsplan der städtischen Waldungen pro 1907 wird von den bürgerlichen Kollegien beanstandet, da der Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 24. Dezember 1905, den im Stadtwald Meistern Ebene gemachten Loshieb bis zum Talabhang zu erweitern, in dem Nutzungsplan keine Berücksichtigung gefunden hat. Der Oberförster gibt die nötigen Aufschlüsse und erklärt sich bereit, den Beschluß dahin durchzuführen, daß der Kahlhieb in Stadtwald Meistern Ebene streckenweise soweit erweitert wird, als das Holz noch an den oberen Schneisenweg angerückt und auf diesem abgeführt werden kann. Die abgeholte Waldfläche soll nachher sofort wieder angepflanzt werden. In der heutigen Sitzung erschienen Vertreter der Bewohner von Sprollenhäus und Nonnenmühl und tragen die Bitte vor, es mögen ihnen weitere Flächen des Stadtwaldes zur Streunutzung eingeräumt werden, da die in den Stadt- und Staatswaldungen eingeräumten Streunutzungsflächen für ihren Bedarf durchaus unzulänglich seien und die Streunot in den Parzellen eine sehr große sei. Bei dem geringen Ertrage der dortigen landwirtschaftlichen Betriebe sei die Beschaffung anderer kostspieliger Streumittel nicht möglich, infolgedessen die Erhaltung des Viehstandes, der neben dem färglichen Holzhandwerk den einzigen Nahrungszweig der dortigen Bewohner bilde, in Frage gestellt. Die unter Zuziehung des Wirtschaftsführers, Oberförster Hopfengärtner, gepflogenen Verhandlungen ergaben die Tatsache, daß die Stadtwaldungen das ziemlich große Streubedürfnis der Einwohner von Sprollenhäus und Nonnenmühl alljährlich nicht mehr voll zu decken vermögen, da die Stadtwaldungen, soweit ihre Lage so ist, daß von Sprollenhäus und Nonnenmühl aus sich das

Streuholen noch lohnt, in der Hauptsache bereits genügt sind. Um dem augenblicklichen Notstand abzuwehren, erklärt sich aber der Oberförster bereit, weitere Flächen im Stadtwald bei der Farnplatte und beim Brunnensteich zu einer außerordentlichen Streunutzung zu öffnen. Von den bürgerlichen Kollegien wird deshalb beschlossen, sich mit der Einstellung von ca. 15 ha Waldfläche im Stadtwald Leonhardswald bei der Farnplatte und dem Brunnensteich zu einer außerordentlichen Streunutzung einverstanden zu erklären und an die Kgl. Forstämter Wildbad und Enzklösterle das Ersuchen zu stellen, den Einwohnern von Sprollenhäus und Nonnenmühl in den diesen Orten nahe gelegenen Staatswaldungen eine dem wirklichen Bedürfnis entsprechende Streunutzung, wie schon in früheren Jahren, auch künftig gestatten zu wollen.

† **Letzten Sonntag** fand in Calw eine Versammlung des Nagoldgau-Sängerbundes statt, wobei nahezu sämtliche Vereine durch Abordnungen vertreten waren. Der allezeit rührige Gauvorstand Bayer-Calw hatte eine reichhaltige Tagesordnung zusammengestellt, die er mit gewohnter Sicherheit rasch zur Abwicklung brachte. Zwei Hauptgegenstände: das nächstjährige Gaufest in Grumbach, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des dortigen Vereins und die im Mai ds. Js. in Calmbach angeregte Vereinigungsfrage der beiden Gauen des Enz- und Nagoldgebiets gaben zu eingehender Erörterung Anlaß. Ueber die Platzfrage des Gaufestes gab der Vertreter von Grumbach befriedigende Auskunft. Zur Abhaltung des Wettgesangs bietet die neuerstellte Turnhalle dort genügend Raum dar. Die Frage, ob auch Vereine, die dem Nagoldgau-Sängerbund nicht angehören, sich am Wettgesang beteiligen dürfen, wurde nach längerer Debatte verneint. Wer sich im nächsten Sommer am Wettgesang in Grumbach beteiligen will, muß nach den Gausatzungen noch im Laufe dieses Jahres seinen Beitritt zum Bunde der Gauleitung anzeigen. Die Verbindung resp. Verschmelzung der beiden Gauen an der westlichen Grenzmarke zu einem großen Sängerverband wurde fast einstimmig abgelehnt mit der Begründung, daß der Nagoldgau-Sängerbund in seinem 10jährigen Bestehen sich als lebensfähig erwiesen habe und sich von Jahr zu Jahr stetiger Zunahme zu erfreuen habe. Die geographische, gebirgige Lage stehe auch der Wiedervereinigung hindernd im Wege, meinte ein Redner. Ein Zusammenschluß der württembergischen Gesangsvereine der beiden Gauen würde

seine Spitze gegen die badischen Vereine unseres Verbandes kehren, was vermieden werden muß, denn die Gefangenschaft kennt keine Grenze.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Petersburg, 28. August. Im Leichenhaus des Peter- und Pauls-Hospitals befinden sich noch 10 nicht rekonozizierte Opfer der Explosion in der Villa des Ministerpräsidenten Stolypin, darunter zwei Kinder und eine Frau.

Berlin, 28. August. Aus Hamburg meldet die „Voss. Ztg.“: Durch die Verhaftung von vier Russen scheint eine Zweigniederlassung der russischen terroristischen Gesellschaft entdeckt worden zu sein. Auf Grund der gefundenen Listen handelt es sich dabei offenbar um Sprengstoff- und Waffenschmuggel nach Rußland.

Karlsruhe, 28. August. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen, wie der Hofbericht meldet, nachmittags den Besuch des Königs und der Königin von Württemberg. Der König und die Königin nahmen an der Tafel teil.

R.-K. Unfall und Haftpflicht. Am 10. März 1905 trat sich in der Dampfwalzenmühle von B. in M. Gladbach ein schwerer Unfall beim Laden von Mehlkörben zu. Der Mehlhändler M. erschien nämlich an diesem Tage abends 7 Uhr mit einem Fuhrwerk vor der Mühle, um Mehl zu laden, wobei ihm ein Mühlenknecht beistehen sollte. Dieser setzte die Säcke am oberen Ende der so genannten Kutsche auf, indem er dabei zur Feststellung der Sackhöhe und zugleich zur Warnung für den auf seinem Wagen die Säcke in Empfang nehmenden und aufstellenden M. abrief: Eins, zwei u. s. w. Beim Aufsetzen des vierten Sackes verfuhr der Knecht aber zu eilig und ließ ihn, ohne wie sonst M.'s Gegenruf: Fertig! abzuwarten, hinunterrutschen. So wurde der Händler, der bei der herrschenden Dunkelheit nichts mehr genau erkennen konnte, von dem 80 Pfund schweren, schnell und geräuschlos heruntergleitenden Sacke am rechten Oberschenkel und Kniegelenk getroffen und schwer verletzt. Trotz längerer ärztlicher Behandlung trat nur eine geringe Besserung ein, und M. hat nach medizinischem Gutachten hinfort mit einer dauernden Minderung seiner Erwerbsfähigkeit von 60 Prozent zu rechnen. Für den ihm so erwachsenden schweren Schaden machte M. den Arbeiter bezw. den Mühlenbesitzer, mit demen er im Kundenverhältnis stand, haftpflichtig und beanspruchte eine Entschädigung von 30000 Mk. Durch Vermittlung des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart, der als Versicherungsgeber beteiligt war, kam schließlich eine Abfindung durch Zahlung von insgesamt 16655 Mk. zustande. Die Mühlenbesitzer blieben nur auf Grund ihrer Haftpflichtversicherung vor dem hohen Schaden bewahrt.

Das hier zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung Gr. Forst- und Domänenverwaltung ist das **Preisfestsammeln** in den Kastenbronner Domänenwaldungen für Auswärtige verboten. Zuwiderhandlungen werden mit strengen Strafen geahndet. Erlaubnisheine erhalten nur die im Domänenwald beschäftigten Personen für Freitag, den 31. August und Samstag, den 1. September, wozu die Anmeldungen sofort an die betr. Forstwärte zu richten sind.

Gr. Forstamt Kastenbronn.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 18. August 1906 eingetragen:

Die Eheleute **Gottfried Reister**, Bauer in Ottenhausen und **Christine Reister**, geb. Krämer daselbst, haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 13. August 1906 vereinbart, daß für ihre am 5. März 1889 in Ottenhausen geschlossene Ehe das Güterrecht der Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426—1431 B. G. B. Platz greifen solle mit Wirkung vom 13. August 1906 an. Die Rechtsvermutung des § 1429 B. G. B. ist ausgeschlossen.

Den 27. August 1906.

Amtsrichter
Jacob.

Neuenbürg.

Neu vorgeschriebene

Verzeichnisse für Pferde- u. Viehhändler

über die

Ein- und Verkäufe von Pferden und Rindvieh

in ganz Leinwand-Einband

nun zu haben bei

C. Meel.

K. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Donnerstag, den 30. Aug., vormittags 1/2 11 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach aus Staatswald Hengstberg, Abt. Hengstbergthalde; Meistern, Abt. Rauenan u. Scheurengrund:

85 Rm. Reisprügel, 40 Wellen Schlagraum; aus Eiberg, Abt. Straßbrunn: 420 Wellen buchenes Reis auf Mahden; Abt. Kreuzstein: 100 Wellen Stänglesreis von einer Weglinie.

K. Forstamt Calmbach.

Brennrinden-Verkauf

am Donnerstag, den 6. Sept., vormittags 10 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Abt. Schloßbrunn u. Eielstopf; Hengstberg, Abt. Hengstbergthalde; Meistern, Abt. Rauenan und Scheurengrund; Rälbling, Abt. Kuchenbrücke u. Blindbach: 210 Rm. tann. Brennrinde.

Zu kaufen gesucht reines, trockenes

Fordchenholz,

35, 40, 45, 50 u. 60 mm dick. Offerten unter H 100 zu richten an

Anton Heinen, Pforzheim.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das **Bezirksmissionsfest** findet am 2. September ds. Js. hier statt. Beginn: nachmittags 2 Uhr.

Redner: Pfarrer Hänfler von Engelsbrand, Missionar Lorch (Kamerun), Missionar Reife (Labrador).

Zur Teilnahme wird freundlich eingeladen.

Den 28. August 1906.

Delan Uhl.

Neuenbürg.

Anlässlich der 35. Wiederkehr des Gedenktags von Sedan findet zu Ehren unserer Veteranen

am Samstag, den 1. Septbr., von abends 8 Uhr an

im Gasthof z. „Bären“

eine gesellige Vereinigung

statt, wozu die Einwohnerschaft und insbesondere die titl. Vereine geziemend eingeladen werden.

KINDERWAGEN



Sportwagen
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Rohr und Naturrinden,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigt

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.



An die Ortsbehörden.

In Nr. 33 des Gewerbeblattes findet sich ein Aufruf der Beratungsstelle für das Baugewerbe, wonach diese ein **Sammelwerk** herausgeben wird, das die **besten Baudenkmäler unseres Landes** in Bild und Wort festhalten soll und zwar wird das Hauptgewicht auf die bürgerliche Baukunst gelegt werden. Zur Mitwirkung bei der Sammlung des Stoffes sind die weitesten Kreise eingeladen.

Die Ortsbehörden werden ersucht, der Sache in der geeigneten Weise ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Mitwirkung wird im eigenen Interesse der Orte liegen, die schöne Straßenbilder oder bemerkenswerte Einzelbauten aufweisen, da durch die Veröffentlichung in weiteren Kreisen die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt werden wird.

Den 22. August 1906.

K. Oberamt.
Hornung.

Aufruf der Beratungsstelle für das Baugewerbe.

In allen deutschen Gauen regt sich der Wunsch, das bisher oft so sehr vernachlässigte Erbe unserer Väter besser zu hegen und zu pflegen, uns neu zu eigen zu machen und auf dieser Grundlage unsere Kulturarbeit weiter zu verrichten. Aber nicht bloß in den gewaltigen Domen und Kirchen, den lähnen Burgenbauten und prächtigen Schlössern sind die großen, bleibenden Werte enthalten, sondern auch darin, was der ruhige Bürger und fleißige Bauersmann fürs tägliche Leben und seine Bedürfnisse geschaffen haben. Noch nicht so allgemein, als es zu wünschen wäre, ist die Erkenntnis bei uns durchgedrungen, welche Fülle des Schönen wir noch in Stadt und Land besitzen. Aber der Einsichtige kennt auch schon längst die Gefahren, welche durch Unverständnis, Verbildung, Änderungen der Lebensbedingungen dem alten Bestand drohen. Es ist schon viel bei uns geündigt worden und vieles ohne zwingende Not unwiderrbringlich dahin.

Auch unser Württemberg kann sich getrost mit anderen deutschen Ländern an Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit überkommener Bau- und Kulturdenkmäler messen. Drum soll es auch nicht zurückbleiben im edlen Wettstreit um die Erhaltung des Erbes. So wird es uns zur Pflicht, zu sammeln, zu erhalten und zu pflegen, so lange es noch nicht zu spät ist. Auf diese Weise sollen unserem Volke die Augen wieder geöffnet werden für das Schöne und Tüchtige in der Heimat. Dann wird manches dem Untergang entzissen werden können und, was einmal durch Alter dem Tod unrettbar verfallen ist, im Bilde weiterleben und vielleicht in jüngeren Werken aufleben.

Die Beratungsstelle für das Baugewerbe bei der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart plant die Herausgabe eines Sammelwerks, das eine Auswahl der Schätze unseres engeren Vaterlandes in sich bergen soll. Wie viele schöne alte Dori- und Städtebilder, malerische Straßenzüge, interessante Holz- und Steinbauten, Brunnen, Kirchen und Kapellen, stolze Brücken, entzückende Gärten trifft der Wanderer auf Schritt und Tritt bei uns an. Wie reichhaltig ist der Schatz an schönen Schmiedearbeiten, Möbeln, Gedenksteinen, Grabsteinen, Wappen- und Hauschildern, Geräten u. dergl. Manche Rathhäuser, Pfarrhäuser, Mühlen, Burgen, Kellern, Türme, Friedhöfe, Fabrikanlagen, Gasthäuser, Waschküchen, Gartenhäuschen u. s. f., die durch ihre Gestaltung und Lage sich auszeichnen, harren noch ihres Entdeckers.

Alles dieses soll in dem geplanten Werke Aufnahme finden. So möchten wir in weitesten Kreisen das Verständnis für die Werke unserer Väter wecken und dazu anspornen, ihnen nachzueifern in dieser Art des Gestaltens, die das Praktische und auch das Unscheinbare mit Reizen zu schmücken verstand und aus der Tiefe des Gemütes schöpfte, nicht bloß den Verstand und kalte Berechnung walten ließ.

Wir richten daher in allen Gauen Württembergs an die Oberämter, Pfarrämter, Schultheißenämter, staatlichen Bauämter, Oberamts- und Stadtbaumeister, Privatarchitekten, Lehrer- und Studierenden der Technischen Hochschule, Kunstschule, Kunstgewerbeschule, Baugewerkschule, der Universität, an die Lehrer humanistischer und realistischer Anstalten, Volksschullehrer, Altertumsforscher und Vereine, Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs, Berufsphotographen und Amateure, Künstler, Altvatervereins- und Schwarzwaldbereins-Mitglieder die Bitte, uns in unserem Vorhaben kräftig zu unterstützen durch Einsendung vorhandener oder selbstgefertigter Aufnahmen, guter Ansichtskarten, Zeichnungen oder kurzer Bezeichnung und Beschreibung von Vertickeiten, die für uns event. in Betracht kommen könnten. Jede eingelangte Ansicht bitten wir mit dem Namen des Eigentümers und mit einer kurzen Notiz über Standplatz und Vertickeit, sowie mit der Adresse für die Rücksendung zu versehen. Wir nehmen Sendungen während des ganzen Jahres entgegen. Das Verfügungsrecht über die eingelangten Sachen für die Zwecke dieser Publikation steht der Beratungsstelle zu, die Originale werden nach Gebrauch den Eigentümern auf Wunsch zurückgeschickt.

Mögen alle, deren Herz für unser Land und Volk schlägt und denen daran gelegen ist, daß die Kulturschätze, die wir im Land zerstreut noch besitzen, nicht verloren gehen, kräftig mit Hand anlegen zur Förderung der guten Sache und den Lohn

in dem Bewußtsein finden, den Ruhm unseres schönen schwäbischen Vaterlandes mit gefördert zu haben.

Stuttgart, den 14. August 1906.

Beratungsstelle für das Baugewerbe.
Schmohl.

Schwann, den 28. August 1906.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ernst Bohlinger,
Väter

im Alter von 28 Jahren nach langem, schwerem Leiden heute morgen um 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Bohlinger, Schreinermeister
mit Familie.

Beerdigung: Donnerstag, den 30. August,
nachmittags 1/2 3 Uhr.

Siederkranz Wildbad.

Unser Verein begeht am

Sonntag den 2. September

das Fest seines

50jährigen Bestehens

und ladet hiezu Freunde und Gönner der Sache, insbesondere die verehrl. Gefangene des Bezirks und der Nachbarschaft ergeben ein.

Programm:

- 2 1/2 Uhr: Festzug.
- 3 1/2 „ Festakt in der Turnhalle; Musikvorträge einer Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 65; Gesangsvorträge.
- 8 Uhr: Ball.

Der Ausschuß.

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

werden seit langen Jahren von Tausenden von Konsumenten, Gutsverwaltungen, Haus- u. landwirtschaftlichen Betrieben aller Art mit größter Zufriedenheit

zur Herstellung eines guten gesunden und haltbaren **Saustrunkes** benutzt und sind die vielen langjährigen und treuen Kunden wohl der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Präparates.

Das **Flasche** kommt auf ca. 7 Pfennig.

Julius Schrader, Föhrbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in **Neuenbürg** bei Apoth. Bozenhardt; in **Wildbad** bei Ant. Heinen, Drogerie; in **Berrensbach** bei Apoth. Bozenhardt, und in **Schönbach** bei Emil Hahl, in **Gräfenhausen** bei Ernst Buck.

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Neuenbürg.

Kalender pro 1907

sind in den verschiedenen Ausgaben eingetroffen bei

C. MEEH.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Schwann.

Die Zerkleinerung von 47 cbm Kalksteinen

wird am **Freitag, den 31. ds. Mts., nachmittags 7 Uhr** im hiesigen Rathaus verabstreicht. Den 28. August 1906.

Schultheißenamt.
Seuffer.

Neuenbürg.

Einen noch gut erhaltenen

Kochofen

hat billig zu verkaufen
Gipfermeister **Köfle.**

Pforzheim.

Ein jüngerer

Hausburische

wird gesucht bei
Anton Heinen.

Frau Forstwart **Müller,**
Biebrich, Wiesbadener Allee 70,
sucht zum 1. Oktober tüchtige

Köchin.

Lohn 28 M. Zeugnisse nach Biebrich einzusenden, oder persönliche Vorstellung bei Durr, „Baldrub“, Berrensbach.

Calmbach.

Eine schöne

Wohnung

von 6-7 Zimmern, mit allen Zubehörden, Garten u. s. sofort, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten bei
Chr. Höger.

Vertreter gesucht.

Hoher Verdienst durch Vertrieb eines Patents. 50 bis 100 Mark erforderlich.

Offerte unter E. M. Hauptpostlagernd Stuttgart.

Pforzheim.

Dienstmädchen

ein junges braves zu kleiner Familie per 1. Oktober oder früher gesucht.

Frau **Nich. Müller Wtw.**
Erbprinzenstr. 59, III.

Neuenbürg.

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgezeichnet: violett-giftfrei, zu haben bei

C. Meeh.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

